

isreport
Informationssysteme für erfolgreiche Unternehmen

ISreport

Informationssysteme für erfolgreiche Unternehmen

DOKUMENTENMANAGEMENT

Was hilft dem Mittelstand?

IT-STRATEGIE

Einsatzbereit: Voice over IP
Marktübersicht Portale

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Projektmanagement

ENTERPRISE RESOURCE PLANNING

Warenwirtschaftssysteme

Fachanwender mit mehr Power

Neue Trends bei Business Intelligence

Mehr Power für den Fachanwender

Die Nachfrage nach Lösungen für Business Intelligence steigt. Gute Zeiten für neue Produkte und Konzepte. Ein Trend: Die Fachabteilung kann bei Reporting, Analyse oder Planung selbstständiger agieren.

EIN MARKTWACHSTUM

von zwölf Prozent im vergangenen Jahr bei Business-Intelligence-Software hat Gartner im August festgestellt. Weltweit geben die Analysten den Umsatz mit 2,1 Milliarden Dollar an. Für Deutschland konstatierte die Unternehmensberatung Lünendonk im September, dass das „Marktvolumen leicht gewachsen“ und der Markt „noch lange nicht ausgeschöpft“ ist.

Neue Produkte

In einem wachsenden Markt investieren auch die Anbieter in neue Produkte. Aktuell stellt Hyperion seine neue Produktsuite *Hyperion System 9* vor, die bisher unter dem Namen *Avalanche* neugierig machte. Drei Punkte ließen sich zum Redaktionsschluss über die neue Produktsuite in Erfahrung bringen: Verschiedene Anwendungen wie Analyse, Berichtswesen, Planung oder Konsolidierung werden mit Lösungen für die Datenintegration auf einer Plattform zusammengeführt, es wird personalisierte Arbeitsumgebungen (Workspaces) geben, die eng in Microsoft Office integriert sind, und noch mehr Funktionen für Business Intelligence. Die Strategie von Hyperion ist es, dass seine Produkte in den Anwenderunternehmen zum Standard für Business Intelligence werden. Bisher haben nach einer Untersuchung von Forrester Research aus dem Juni 2005 mehr als ein Drittel der Unternehmen zwischen fünf und neun Lösungen im Einsatz. Interessanter und enger an den Bedürfnissen der Anwender scheint die Lösung



Leicht bedienbare Software, mobil verfügbare Daten und die Integration von Analysen in Geschäftsprozesse erhöht die Schlagkraft der Fachabteilung.

für das Stammdatenmanagement zu sein, der *Hyperion MDM Server* (vgl. Interview auf Seite 21).

Cognos hat im September *Cognos 8 Business Intelligence* neu vorgestellt. Mit ihr werden über eine Architektur, die auf Web Services basiert, die Business-Intelligence-Funktionen zur Verfügung gestellt. Die Architektur wird bereits seit 2003 im Tool für das unternehmensweite Berichtswesen *Cognos ReportNet* eingesetzt und vom Markt sehr positiv aufgenommen.

Mit der neuen Architektur von *Cognos 8 Business Intelligence* werden die Cognos-Module für die Konsolidierung (*Controller*), für die Planung (*Enterprise Planning*), für Data Mining (*Scenario*), für die Erstellung einer Balanced Scorecard (*Metrics Manager*), die Analyse von multidimensionalen Datenwürfeln (*PowerPlay*)

und das Berichtswesen (*ReportNet*) enger verknüpft. Insbesondere der Zugriff auf relationale Datenbanken und multidimensionale OLAP-Datenbanken aus einem Frontend ist ein Fortschritt für Anwender. „Mit *Cognos 8 Business Intelligence* gehören Informationssilos der Vergangenheit an, denn der uneingeschränkte Datenzugriff ist Grundlage der Entscheidungsfindung“, sagt Uwe Richter, Deutschland-Geschäftsführer und Area Vice President Central & Eastern Europe von Cognos. „Die neue Software erlaubt es dem Anwender selbstständig, noch einfacher Ad-hoc-Abfragen über relationale, OLAP-Daten oder andere Datenquellen zu starten.“ Die Ergebnisse lassen sich grafisch aufbereiten, auch unter Verwendung von Corporate-Design-Vorlagen.

Cognos 8 Business Intelligence bietet eine Zero-Footprint-Oberfläche für Anwender, Programmierer und Administratoren. Auf dem Client sind weder Programm-Code noch Plug-ins installiert.

Ganz einfach für den Anwender

Beispiel Q4bis: Die Lösung wird von der neuseeländischen PST Software Ltd. entwickelt und über Partner vertrieben – in Deutschland über die Q4bis Europe. Die einzelnen Lösungen, *Q4bis DataServer*, *Q4bis Analysis Web* und *Q4bis Report Publisher* nutzen ausschließlich Microsoft-Technologie und basieren auf dem *SQL Server*. Leichte Bedienbarkeit hat bei Q4bis

hohe Priorität. Der Anbieter verspricht, dass ein Anwender sich in zwei Minuten zurechtfindet und dann in vorhandenen Berichten navigieren kann.

„Q4bis hat den Anspruch, dass der Anwender weitgehend unabhängig von der Unterstützung der IT-Abteilung Berichte erstellen, vorhandene Berichte ändern und Ansichten wechseln kann“, sagt Michael Hochgesang, Deutschland-Statthalter von Q4bis. „Stellen Sie sich vor, der Geschäftsführer hat abends noch Bedarf an Informationen und bekommt diese nicht, weil die IT schon Feierabend hat. Er kann sicher keine Daten in die Datenwürfel importieren, jedoch kann er frei auf die vorhandenen zugreifen.“ Hochgesang verspricht, dass in *Q4bis Analysis Web* der normale Anwender mit nur zwei oder drei Klicks einen Bericht erstellen kann. Dazu gibt es auch Musterberichte, die der Anwender schnell mit seiner Datenquelle verbinden kann. Aber auch der Power-User findet in den Tools Funktionen für seine Bedürfnisse.

Business Intelligence mobil

Die Gründung von zahlreichen weltweiten Vertriebsgesellschaften und Produktionsstätten in den letzten Jahren stellte die VEKA Group, einen mittelständischen Hersteller von Kunststoffprofilen für Fenster und Türen, auch vor neue Herausforderungen in der Informationstechnologie.

„Unsere IT soll rund um Funktionalität, Performance und Verfügbarkeit höchste Ansprüche erfüllen“, lautete 2003 die Vorgabe des CIO der VEKA Group, Thomas A. Sauerland. Viele Mitarbeiter sind etwa mit BlackBerry-Geräten ausgestattet, einer Mischung aus Handy und Handheld, die ihnen ermöglicht an praktisch jedem Ort der Welt zu telefonieren, E-Mails zu bearbeiten oder im Internet zu

Technisch ist die Abbildung aller Unternehmensdaten auf dem BlackBerry problemlos.

surfen. Neuerdings gibt es auf der „Brombeere“, wie das Gerät von deutschen Managern liebevoll genannt wird, auch die Unternehmenskennzahlen direkt aus dem SAP-System.

Denn die VEKA Group entschied sich in einem Ramp-Up-Projekt für den Einsatz von *SAP NetWeaver*. Implementierungspartner ist die Dortmunder UNIORG-Gruppe. Noch vor dem *SAP NetWeaver Enterprise Portal* wurde als erste NetWeaver-Komponente *SAP BI* (Business Intelligence) eingeführt, mit der VEKA sämtliche Daten aus den einzelnen Gesellschaften konsolidiert.

Die Anbindung der BlackBerry-Geräte an das Data Warehouse in SAP BI ermöglicht den externen Zugriff auf

aktuelle Zahlen und die Einsicht in standardisierte Berichte über den Geschäftsverlauf. „Unsere Mitarbeiter“, so Sauerland, „können vor Ort beliebige vorgefertigte Geschäftsberichte inklusive Grafiken anschauen und präsentieren, ohne dabei auf Notebook und die dafür notwendigen Anschlüsse, Fax- und Mail-Ausdrucke oder Kollegen im Unternehmen zwecks Datenaufbereitung angewiesen zu sein. Es genügt ein Aufruf der

entsprechenden Web-Seite und das Anmelden im SAP-System.“

Technisch ist die Abbildung aller im *SAP BI* verfügbaren Unternehmensdaten auf dem BlackBerry wenig problematisch. Aufgrund der Push-Technologie ist es auch möglich, dass sich die „Brombeere“ meldet, wenn etwa bestimmte Kennzahlen einen kritischen Wert erreichen. „Dennoch sollte man vorab die wirklich relevanten Informationen selektieren. Wir müssen speziell Kundendaten, Umsatzzahlen von bestimmten Produkt- und Kundenbereichen, Daten zu Ländergruppen oder Statistiken zu einzelnen Artikeln und Artikelgruppen parat haben“, sagt der CIO.

Der Datenaustausch funktioniert genauso in umgekehrter Richtung, also vom BlackBerry ins SAP-System, beispielsweise bei einer Auftragsfassung. Es können also vom Mitarbeiter vor Ort Kundenwünsche erfasst und sofort losgeschickt werden. Nach nur wenigen Sekunden landen sie automatisch im SAP-System und werden sofort weiter bearbeitet.

Informations-Hologramme

Als universellen „Performance-Booster für Business-Intelligence-Prozesse“ beschreibt Stefan Maier, Geschäftsführer der DataMints GmbH, das Tool *QueryObject*. Sein Unternehmen bringt die Software des Anbieters CrossZ Solutions aus Italien aktuell in Deutschland auf den Markt.

Anwender von *QueryObject* sind Telefongesellschaften, die wie MCI, Wind, TIM oder Telecom Italia täglich Zigmillionen Datensätze (zum Beispiel Einzelverbindungsdaten) aggregieren, archivieren und den Analysten innerhalb von Sekunden für Analysen zur Verfügung stellen müssen. Dank *QueryObject* konnte MCI den Zeitraum, über den Abfragen nach



Auch SAP BI wird mobil: Daten aus dem Data Warehouse gibt es für Mitarbeiter von VEKA auf dem BlackBerry.

retisch möglichen Abfrageergebnisse und deren Kombinationen bereits vor.“

Diese Informations-Hologramme seien zudem eine kostensparende Lösung für die Archivierung umfangreicher Analysedaten, meint Maier. Eine Performancesteigerung trete umso deutlicher hervor, je hö-

Die Kompression spart teure Aufrüstung in leistungsfähigere Hardware.

Einzelverbindungsdaten noch performant durchführbar sind, von zwei Wochen auf 14 Monate verlängern.

QueryObject generiert aus unterschiedlichsten Datenquellen mit numerischen Daten hoch verdichtete Aggregate, die als Data Marts über native und Standardschnittstellen (ODBC, JDBC) wie eine relationale Datenbank behandelt werden können. Diese Informations-Hologramme, mit diesem Begriff vermarktet Maier die entstandenen Data Marts, können über einfache SQL-Statements angesprochen werden. Als Clou bezeichnet der DataMints-Geschäftsführer, dass bei der Aggregation jeder Slice im n-dimensionalen Raum automatisch berechnet wird. „Es liegen also 100 Prozent aller theo-

her die Anzahl der Datensätze ist – bis hin zu mehreren Millionen – und je komplexer die Ad-hoc-Abfragen formuliert sind.

Auch um die Antwort, welche Technologie, welches Prinzip *QueryObject* genau verwendet, ist Stefan Maier nicht verlegen: „Daten werden in komplexe Polynome umgewandelt. Abfragen lösen damit keine zeitintensiven Rechenvorgänge mehr aus und können ohne merkbare Verzögerung angezeigt werden. In Verbindung mit einer besonders effektiven Verdichtung, einer so genannten fraktalen Kompression, werden Informationskonzentrate generiert, die trotz zusätzlicher Informationen bis zu 1000-fach kleiner sind, als die ursprünglich ausgewählten Daten.“

Diese Kompression spart nach Ansicht von Maier teure Aufrüstung in leistungsfähigere Hardware oder neue Software: „*QueryObject* bietet eine effiziente Alternative, um Performance-Engpässe zu beseitigen und dabei weiterhin die vorhandene Datenbank und gewohnte Client-Software zu benutzen. Die Einstiegskosten liegen bei 6000 Euro und richten sich stark nach der Anzahl der Datensätze, die aggregiert werden müssen.“

Analyse als Teil des Geschäftsprozesses

„Mit einem herkömmlichen Data Warehouse wird das analysiert, was gesteuert werden soll, wenn es bereits vergangen ist“, sagt Christophe Loetz, Mitbegründer und Geschäftsführer der Compex Systemhaus GmbH. Der Anbieter der Lösung *Compex Commerce*, einer betriebswirtschaftlichen Standardsoftware mit speziellen Funktionen für die Warenwirtschaft im Handel, setzt auf Echtzeitanalysen, für die Datenanalysen ein neuer Bestandteil im Regelkreislauf der Geschäftsprozesse werden. Pilotkunde für eine *Online Business Intelligence Integration* genannte Einbindung eines Analyse-Frontends in die Warenwirtschaft ist der Handelskonzern Kaiser's Tengelmann. Für die Einbindung wurde *Compex Commerce* an die Java-Bean-Technologie von Oracle angebunden.

Das Besondere: Der Anwender merkt gar nicht, dass er *Online Business Intelligence Integration* nutzt, weil das System in die bekannte Anwendung am Bildschirm integriert ist. Alles läuft im Hintergrund. „Die Folge: Echtzeitanalysen sind keine Vision mehr, sondern jederzeit verfügbare Rückkopplung. Die Rückmeldung erfolgt unmittelbar nach dem Eintippen“, meint der Compex-Geschäftsführer. Bei Kaiser's Tengelmann läuft aktuell ein Großprojekt, das die Viersener Zentrale ebenso einschließt wie die 750 Filialen und die Lager. Untersucht werden sämtliche Geschäftsprozesse. dk